



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **Die unfassbare Art der Gesetzesauslegung**

**20.03.2007**

#### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.54.40

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-36060](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-36060)

Donstag 20.3.2007

Wir stehen wieder einmal vor der unfaßbaren Art der Gelehrsamkeit mancher pharisäischen Kräfte. Sie begreifen nicht, daß das Heil der Menschen das eigentliche Ziel Gottes und damit auch Jesu ist.

Die Vorschriften, daß man am Sabbat nicht heilen darf, weil ärztliche Tätigkeit die Sabbatruhe stört, sind das genaue Gegenteil dessen, was Jesus tut.

Der Sabbat und sein Festgesetz war einmal eingeführt als Schenke für den Menschen, seine Erholung und das zu sich kommen, und mit dem Blick auf die Ruhe Gottes. Und das hatte von vornherein zu bewahren von Vorschriften, die von unmöglichen Menschen kaum zu erfüllen und kaum zu verstehen waren.

Aber die Phar. ärgert noch Hefes: Daß die überlebende Christen, die auch am Sabbat zu Menschen in dem Mittelbrück steht, Gott seinen Namen nennt. Das empfinden sie als Blasphemie, die Verungöhrung Gottes. Und was der Herr dem Geliebten getan hat, haben sie gar nicht. Sie sind in ihrem Krankheitszustand geblieben. Sie sind in ihrem Krankheitszustand geblieben.

Wir müssen immer der kindlichen, gütigen, fröhlichen, reifen Jesus stehen. Und alles andere ist wertlos.